

ATELIER
KONZERT

48

SONNTAG

13.1.19 | 17.00

St. Johannis-Vorstadt 16
4056 Basel

www.
franziskabadertscher.ch

Werke von E.Y. Bowen, F. Amirov, H.-Y. Shen,
L. Liebermann

Franziska Badertscher · Flöte
Anne de Dadelsen · Klavier

AND THEN THINGS CHANGED

And Then Things Changed

«Und dann änderten sich die Dinge.»

Das einzige, das sich nicht ändert, ist die unablässige Veränderung in allem, scherzte der Dichter Eumelos vor über 2'500 Jahren.

Demnach könnte es kein «und dann änderten sich» geben – was sich stetig verändert, kann nicht in einem ... und dann» geschehen. Ein Widerspruch?

Es muss etwas anderes sein – vielleicht der Moment im Leben, in dem man erkennt, dass Dinge sich ändern. Vielleicht sogar, daß man dahin kommt, sich in der Musikgeschichte nach den Turbulenzen der absolut freitonalen Musik gleichsam rückwärts zu wenden. Das tut sogar Hsueh-Yung Shen, der sich – immerhin Student bei der legendären Koryphäe Nadja Boulanger – bei aller schöpferischen Kraft nie ganz der freitonalen Musik hingeben mochte. Im Stück, dessen Titel derjenige des heutigen Konzerts ist, scheinen die Sehnsucht nach überlieferten musikalischen Formen und Gesten mit einem beharrlichen Ausbruchswillen zu streiten, jeden Einfall bis fast zu seiner Erschöpfung durch ein unerbittliches Labyrinth aus neuen Wendungen, Färbungen und Irritationen zu treiben – eine Art musikalischer Action-Thriller.

Ähnliches tut Liebermann, wenn auch im ersten Satz sehr viel ruhiger: Über einem viertönigen, sich stetig leicht verändernden Begleitmotiv entwickeln sich melodische Kantilenen, später bricht das Konstruktionsprinzip auf, sträubt sich gegen sich selbst und gipfelt im zweiten Satz in einem atemlosen Furioso.

Dies alles, nachdem es im ersten Programmteil soviel beschaulicher zugeht: Edwin York Bowens «Flute Sonata» zeigt im ersten Satz einen spätromantischen (oder postromantischen) Duktus, der aber in abrupten Stimmungswechseln kühn ausbrechen kann. Nach einem eher besinnlichen Andante folgt ein kapriziöses, sehr virtuoseres Allegro. Fikret Amirovs «6 Stücke» sind ein heute wehmütig anmutendes Loblied auf die Heimat des Komponisten, auf Aserbeidschan.

Die Satztitel beschreiben den Charakter der Stücke, es sind in sich ruhende Bilder. Das «Nocturne» könnte heute eine besinnliche Mahnung an Aserbeidschan und Armenien sein, den fortdauernden Krieg miteinander zu beenden. Natürlich geht es um Rohstoffe.

«Hört diese Musik», möchte man den Streithähnen zurufen, «was scheren euch Rohstoffe – hört da mal zu, und dann kümmert euch um Feinstoffe. And then things will change.»

David Wohnlich

Nächstes Konzert

Sonntag, 24.2.19
17.00

F. Badertscher Flöte
G. Abele Violoncello
G. Fornasini Klavier

Freiwilliger Kostenbeitrag